

Fastenaktion
Alpenquai 4
Postfach 2856
6002 Luzern

+41 41 227 59 59
fastenaktion.ch

HEKS
Seminarstrasse 28
Postfach
8042 Zürich

+41 44 360 88 22
heks.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Die Schweiz muss entschlossen handeln

*Judith Macchi, HEKS **

Wir haben es gerade gehört: Wenn wir in der Schweiz klimagerecht und solidarisch handeln wollen, müssten wir bereits jetzt klimaneutral sein: Denn unser Restbudget an CO₂-Emissionen ist **heute** aufgebraucht. Mehr noch: Der neueste Bericht des Weltklimarates, der Ende Februar veröffentlicht wurde, macht deutlich, dass in einigen Regionen der Welt die negativen Auswirkungen des Klimawandels so weit fortgeschritten sind, dass die Menschen ihre Existenzgrundlage unwiederbringlich verloren haben. Es ist also höchste Zeit, dass wir alle, die Politik, die Wirtschaft und jeder und jede einzelne von uns, schnell und entschlossen handeln, um noch gravierendere Folgen der Klimakrise zu verhindern.

In einem offenen Brief und mit einer Postkartenaktion fordern HEKS und *Fastenaktion* Bundesrätin Simonetta Sommaruga und das Parlament auf, endlich entschlossen zu handeln – sei dies mit einem neuen, griffigeren CO₂-Gesetz oder mit dem momentan diskutierten indirekten Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative. Im Sinne der Klimagerechtigkeit ist es entscheidend, dass die Schweiz schnell wirksame Klimaschutzmassnahmen ergreift, die den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen gerecht werden. Konkret: Die Politik muss ihren Kurs sofort und konsequent auf Netto Null ausrichten und einen linearen Absenkpfad mit konkreten Massnahmen und Zwischenzielen definieren. Darüber hinaus soll das Netto-Null-Ziel nicht erst 2050, sondern spätestens 2040 erreicht sein. Nur so kann, nach neuesten Einschätzungen des IPCC, das in Paris vereinbarte 1.5°-Ziel noch erreicht werden.

Wirksame Klimaschutzmassnahmen zu ergreifen, bedeutet den konsequenten Ausstieg aus fossilen Energieträgern. Um wirklich klimagerecht zu sein, muss die Schweiz aber noch weiter gehen: Auch die importierten «grauen» Emissionen müssen reduziert werden. Hier können und müssen auch die Schweizer Wirtschaft und der Finanzplatz einen Beitrag leisten. Die Schweizerische Nationalbank und die Pensionskassen müssen ihre Kapitalanlagen in der Öl-, Gas- und Kohleindustrie auflösen und sich konsequent einem globalen Wirtschaftsmodell zuwenden, das sich auf nachhaltig erzeugte Energie aus erneuerbaren Quellen stützt. Auf der anderen Seite muss die Schweiz auch ihrer historischen Verantwortung als Mitverursacherin der Klimakrise gerecht werden. Sprich: die Beiträge zur Finanzierung von Emissionsminderungen und Anpassung in armen und benachteiligten Ländern müssen zusätzlich zum Entwicklungskredit erhöht werden. Zudem sollen zusätzliche Gelder für bereits eingetretene Schäden und Verluste gesprochen werden.

Darüber hinaus kann auch jede und jeder einzelne von uns einen Beitrag leisten. Wir Schweizerinnen und Schweizer haben mit 14 Tonnen CO₂-Ausstoss pro Kopf und Jahr einen doppelt so hohen CO₂-Ausstoss als der globale Durchschnitt. Ein bewussteres Konsumverhalten, zum Beispiel weniger Flugreisen, reduzierter Fleischkonsum, eine kürzere Morgendusche oder eine um ein Grad weniger geheizte Stube tragen massgeblich zur Reduktion des CO₂-Fussabdrucks von jedem und jeder von uns bei. Damit können wir alle etwas bewirken.

**Judith Macchi ist Themenbeauftragte für Klima und Umwelt und arbeitet seit 12 Jahren bei HEKS. Vor ihrer jetzigen Funktion hat sie, auch bei HEKS, Projekte der Humanitären Hilfe in Äthiopien und in Indonesien umgesetzt. Judith Macchi hat einen Master in Geografie und Politikwissenschaften und hat zudem ein Nachdiplomstudium in Entwicklungszusammenarbeit absolviert.*

